

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden konnten. Wenn nun die Experten eindeutig die Stadtdurchfahrtsstrassen propagieren, wird es angesichts der bereits stark fortgeschrittenen Ueberbauung des Limmattaales dringlich, die nur noch spärlich vorhandenen Durchfahrtsmöglichkeiten sofort sicherzustellen. Die Gutachten zeigen nämlich deutlich, welchen Gefahren wir gegenüberstehen, wenn wir nicht aufpassen und die Bebauung an Brennpunkten vorsorglich sperren. So sind beispielsweise unterhalb des Platzspitzes auf dem linken Sihlufer und auf dem rechten Limmatufer gleich zwei grosse städtische Bauvorhaben durch den Vorschlag Pirath-Feuchtinger, dort das als «Karussell» bezeichnete Brückenbauwerk zu bauen, in Frage gestellt worden. An andern Verkehrsknoten werden nach Vorschlag Kremer-Leibbrand fünf weitere Bauprojekte empfindlich tangiert. Diese Ueberschneidung von Interessen muss uns als Warnung dienen.

In der Linienführung der Durchfahrtsstrassen weichen die beiden Gutachten sehr deutlich voneinander ab. Während Kremer-Leibbrand mit diesen Verkehrsadern im wesentlichen den Flussläufen folgen, sehen Pirath-Feuchtinger den Bau einer grossen Transversale längs der Sihl mit nördlichem Autotunnel ins Glattal und südlicher Fortsetzung in Richtung Sihl- und Reppischtal vor. Die Frage der Stadtdurchfahrten muss in Zusammenhang mit der Planung des schweizerischen Autobahnnetzes gelöst werden, wofür aber heute noch keine verbindlichen Vorschläge vorliegen. Sobald diese ausgearbeitet sind, wird es nötig sein, den Stadtdurchgangsverkehr und die Anschlüsse der Stadt an das neue Hauptstrassensystem erneut zu studieren. Aus diesem Grunde messen wir den Vorschlägen der Experten in diesem Punkte wenigstens keine allzu grosse Bedeutung bei.

Auf ein Detail der Expertengutachten ist noch besonders hinzuweisen. Die Notwendigkeit, *Strassentunnels* für den Stadtverkehr zu bauen, wird von beiden bejaht. Hingegen werden die bau- und lüftungstechnischen und die betrieblichen Eigenschaften recht unterschiedlich beurteilt. Kremer-Leibbrand sind der Ansicht, dass sich Tunnels von über 900 m Länge nicht rechtfertigen lassen, sie legen daher ihr Bauwerk, das die Verbindung vom Stadtzentrum ins Glattal herstellt, in die Höhe mit dem Nachteil längerer Zufahrten durch stark überbaute Gebiete. Pirath-Feuchtinger schliessen ihren Tunnel ins Glattal direkt unterhalb des Platzspitzes rechtsufrig an und nehmen eine Tunnellänge von rd. 1,6 km mit Inkonvenienzen in bezug auf Baukosten, Lüftung und Betrieb in Kauf. Diese grosse Divergenz müsste durch besonderes Studium beseitigt werden, denn jede fruchtbare Diskussion bleibt ausgeschlossen, bis hierüber fachliche Klarheit besteht. Die Vorteile, die mit einem langen Tunnel erzielt werden, sind nämlich so gross, dass es sich bestimmt lohnt, Tunnellänge, Bau- und Betriebskosten und städtebauliche Lage gegen einander abzuwägen, bevor weittragende Entscheide gefällt werden.

Im heutigen Zeitpunkt ist es wohl noch verfrüht, weitere Vergleiche der Gutachten anzustellen. Wir konnten hier nur andeuten, wie methodisch vorgegangen werden müsste, um den Schleier, der noch über dem Inhalt der sechs Bände liegt, zu lüften. Direkt verfehlt wäre es, heute schon Werturteile zu fällen. Diese können erst dann gefällt werden, wenn die technischen Organe der Stadt, des Kantons und der Bundesbahnen Stellung bezogen haben, denn der Verkehr lässt sich mit Meinungen, Gefühlsausbrüchen und Stimmungsmache nicht mehr bewältigen. Die begründete Stellungnahme der Verantwortlichen dient der Sache mehr als jede Polemik.

NEKROLOGE

† **Robert Ernst**, Dipl. Arch. S. I. A. und G. E. P., Professor am Kantonalen Technikum Winterthur, ist am 2. August unerwartet während eines Kuraufenthaltes in Bad Nauheim an einem Schlaganfall gestorben.

Geboren am 3. Juli 1892 in Winterthur, besuchte Robert Ernst nach der Primarschule das Gymnasium Winterthur, um hierauf in die Technische Hochschule München einzutreten. Seine Studienzeit schloss er, unterbrochen durch verschiedene militärische Schulen und durch Aktivdienst, im Jahre 1917 als Diplom-Ingenieur mit Auszeichnung ab, und studierte hierauf noch bis 1918 an der ETH. Nach dem Ersten Weltkrieg beteiligte sich der Heimgegangene während

einiger Jahre am Wiederaufbau von Kirchen und Klöstern im Elsass und wirkte darnach von 1927 bis 1929 als Assistent von Prof. Dr. Friedrich Hess an der ETH. Im Jahre 1931 wählte der Regierungsrat des Kantons Zürich Robert Ernst als Nachfolger von Prof. R. Rittmeyer an das Kantonale Technikum Winterthur. Er brachte ein ausgesprochenes Talent zu dieser fachlichen Erziehungsaufgabe mit. Dank seinem grossen Wissen, sowie seiner gütigen und geduldigen Wesensart fanden die Schüler bei ihm stets väterliches Vertrauen. Als der Schweizerische Baumeisterverband die Diplomprüfungen für Baumeister einführt, wurde Prof. Ernst Mitglied der Prüfungskommission und zugleich Experte. Dem Kanton stellte er seine Kenntnisse als Vertreter der Zürcher Regierung in den Vorständen von verschiedenen Baugenossenschaften zur Verfügung.

Einen grossen Teil seiner Arbeitskraft widmete er seinem Vaterland als Offizier der Genietruppen. Als Oberstleutnant kommandierte er zu Beginn des Zweiten Weltkrieges das Sap. Bat. 24. Nach seiner Beförderung zum Obersten wirkte er als Geniechef der Grenzbrigade 3, als welcher er die Befestigung eines Juraabschnittes zu leiten hatte. Sein edler Charakter und sein frohes, gütiges Wesen wird seinen Freunden unvergesslich bleiben.



Prof. R. ERNST
1892 Architekt 1955

MITTEILUNGEN

Umwandlung von englischen Massen in Metermass auf technischen Zeichnungen. Ueber eine vom National Physical Laboratory (London) veranlasste Untersuchung über die bei Umwandlung von englischen in metrische Massangaben auf technischen Zeichnungen einzuhaltende Genauigkeit wird in «The Engineer» vom 25. März 1955 berichtet. Die gesetzlich festgelegte Beziehung 1 Engl. Zoll = 25,4 mm gibt für viele praktische Zwecke eine genügende Genauigkeit. Nicht selten treten jedoch Fälle ein, wo in einem das metrische Mass verwendendem Land Teile eines Präzisionsmechanismus nach englischen Massen hergestellt werden sollen und umgekehrt. Das richtige Zusammenpassen solcher im Austauschbau hergestellter Teile stellt an die einzuhaltende Genauigkeit in der Umwandlung der beiden Masse höhere Anforderungen. Unter Berücksichtigung des Einflusses der die Messgenauigkeit bestimmenden Faktoren wird ein Schema entwickelt, welches in die Umwandlung auch die Toleranzen und Grenzmasssysteme einbezieht und Erreichung höchster Genauigkeit auch bei nach verschiedenen Masssystemen getrennter Herstellung von zwei zusammengehörigen Teilen ermöglichen soll. Die vorgeschlagene Methode soll besonders für die genaueste Austauschbarkeit verlangenden Teile elektronischer Geräte geschaffen worden sein.

Französische Spezialstähle. Die Chambre Syndicale des Producteurs d'aciers fins et spéciaux, 12, rue de Madrid, Paris VIIIe, zählt 36 Firmen der französischen Stahlerzeugungsindustrie zu ihren Mitgliedern. In den Aufgabenkreis dieser Organisation gehört neben der Propagierung französischer Spezial- und Edlestähle auch die Beratung der Interessenten über die zweckmässigste Verwendung solcher Stähle. Das Organ dieser Vereinigung, «Les Aciers fins et Spéciaux français», enthält u. a. interessante Ausführungen über die Verwendung der Edlestähle, sowie über die Organisation und den Tätigkeitsbereich des «Centre Technique des Industries de la Fonderie» in Sèvres. Es erscheint fünfsprachig.

Der Mensch im Kraftfeld der Technik. Die Vorträge, die anlässlich der VDI-Sondertagung in Münster (Westf.) am 17. und 18. Mai 1955 gehalten worden sind, hat der Verein Deutscher Ingenieure in Nr. 26 seiner Zeitschrift (11. Sept. 1955) vollinhaltlich veröffentlicht. Anschliessend findet man im selben Heft auch den von Prof. Dr. O. Kraemer, Karls-

ruhe, meisterhaft zusammengestellten Bericht über die sehr wertvolle Aussprache. Ueber die Tagung selbst wurde hier in Nr. 29 vom 16. Juli 1955 berichtet.

Zum 150jährigen Bestehen der Firma Escher Wyss AG., Zürich. Auf Seite 559 (Nr. 38) wurde der Durchmesser der Kaplan-turbinen von Ryburg-Schwörstadt mit 700 mm statt mit 7000 mm angegeben (Spalte links, zweite Zeile unter Bild 6). Escher Wyss erwarb die Lizenz von Prof. Kaplan nicht 1926, sondern schon 1920 (Spalte rechts, 6. Zeile von unten).

Die Grundwasserabsenkung nach der Wellpoint-Methode. In diesem Aufsatz sind in Nr. 39, S. 566, Spalte rechts, die 14. bis 16. Zeile wie folgt richtig zu stellen: dabei wie folgt: Nach Installation und Inbetriebsetzung der 1. Stufe auf Kote a wird die Baugrube bis Kote b ausgehoben, wo die 2. Stufe installiert wird. Nach Inbetriebnahme der

BUCHBESPRECHUNGEN

Irrigation and hydraulic design. By Serge Leliavsky. Volume one. 480 p. with 314 fig. London 1955, Chapman & Hall Ltd. Price 126 s.

Der vorliegende I. Band eines auf 3 Bände berechneten Werkes über Wasserbau, insbesondere Bewässerungsanlagen, richtet sich ausschliesslich an den projektierenden Bauingenieur und nicht etwa an den Agronomen, der sich mit Bewässerungsfragen beschäftigt. Im ersten Band werden in drei grossen Kapiteln behandelt: Die Sickerströmung im Grundwasser unter Grundbauwerken, die Flusserosion, die Strömungsvorgänge im offenen Gerinne. Für den Schweizer Leser ist von Interesse die Behandlung der Sickerströmung unter Wehren auf durchlässigem Baugrund mit den in Russland und in Indien und danach auch in Aegypten angewandten Rechenverfahren. Die dabei angewandte Methode der konformen Abbildung ist bei uns ebenfalls bekannt, aber die entwickelten Formeln und Tafeln, teils übernommen aus Werken von Khosla (Indien), teils von Pavlovsky (Russland), können nützliche Dienste erweisen. Der übrige Inhalt des Werkes bietet nichts Neues. Der Druck ist vorzüglich, die Abbildungen weniger. Prof. Gerold Schmitter, ETH, Zürich

Die Kyburg. Von Anton Largiadèr. 95 Textseiten mit 16 Tafeln. Zürich 1955, Verlag der Direktion der öffentlichen Bauten. Preis kart. 1 Fr.

Ueberaus ansprechend und mit grosser Sachkenntnis beschreibt der Staatsarchivar des Kantons Zürich die wechselvolle und sehr bedeutende Geschichte sowie die baulichen Anlagen dieses stattlichen und gut erhaltenen Wehrschlosses, von dem die frühesten Nachrichten auf die erste Jahrtausendwende unserer Zeitrechnung zurückgehen und das je und je Besucher aus allen Ländern anzuziehen vermocht. Die unvergleichliche Schönheit der Landschaft, die Stille und Abgeschlossenheit des Standortes, die Begegnung mit einem markanten Zeugen eines wesentlichen Stückes Kultur- und Weltgeschichte sowie die eindrucksvolle Grösse und die schöne Gliederung der ganzen Anlage machen die Kyburg zu einem beliebten Ausflugsziel, und da ist man froh und dankbar um einen zuverlässigen Führer und ein schmuckes Andenken. Beides bietet die vorliegende Schrift in handlichem Taschenformat auf vortrefflichste Weise. Man kann sowohl den Autor wie die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich als der Herausgeberin in gleicher Weise zu diesem reizvollen Schriftchen beglückwünschen. A. O.

Hüttenwerkskrane. Das in letzter Nummer (S. 581) besprochene Bilderwerk ist herausgegeben von der M. A. N., Werk Nürnberg.

Neuerscheinungen

Der Einfluss des Kriechens und Schwindens in Spannbeton-Konstruktionen. Von W. Säger. 175 S. Düsseldorf 1955, Werner-Verlag GmbH. Preis kart. DM 13.20.

Neue Gärten. Von Ernst Baumann. 240 S. mit über 400 Abb., Photos, Plänen und Skizzen. Texte deutsch und englisch. Zürich 1955, Verlag Girsberger. Preis geb. Fr. 42.—.

Die Steuerung des Gaswechsels in schnelllaufenden Verbrennungsmotoren. Von Wolf-Dieter Bensinger. 93 S. mit 106 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis kart. DM 12.—.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus Ins (SBZ 1955, Nr. 37, S. 554). Die Pläne sind noch bis am 10. Oktober im Konferenzsaal des Gemeindehauses ausgestellt. Oeffnungszeiten: Werktags 10 bis 12 h und 14 bis 17 h, sonntags 10 bis 12 h.

Gemeindeeigene Wohnungen in Lengnau/BE. In einem engern Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten fällt das Preisgericht, in welchem die Architekten Fritz Leuenberger, Biel und Th. Mäder, Biel, als Fachpreisrichter mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (1400 Fr. und Projektauftrag)
Hans und Gret Reinhard, Bern
2. Preis (1100 Fr.) Eduard Helfer, Bern
3. Preis (500 Fr.) Alfred Christen, Grenchen

Zudem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500.—. Die Ausstellung ist schon vorbei.

Sekundarschulhaus in den Reutenen, Frauenfeld. 42 rechtzeitig eingereichte Entwürfe. Fachrichter im Preisgericht: Ed. Bosshardt, Winterthur, Walter Henne, Schaffhausen, Rob. Landolt, Zürich. Die Pläne sind ausgestellt in der Turnhalle des Ergatenschulhauses vom 8. bis 18. Oktober. Oeffnungszeiten: täglich 9 bis 21 h, sonntags 11 bis 21 h. Das Urteil lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

ANKÜNDIGUNGEN

Der Schweiz. Elektrotechnische Verein führt Mittwoch, 26. Oktober 1955, im Kino Rex am Dornacherplatz in Solothurn seine 19. Hochfrequenztagung mit dem Thema: «Drahtloser Verkehr mit beweglichen Stationen» durch. Beginn 10.15 h. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Prof. Dr. F. Tank, Zürich, werden sprechen: Ing. F. Läng, Autophon AG., Solothurn: «Erzeugung der Sende- und Ueberlagerungsfrequenz in Sende- und Empfangsgeräten»; Dr. C. Robert, Hasler AG., Bern: «Das schweizerische drahtlose Autorufsystem» und Ing. G. Guanella, AG., Brown, Boveri & Cie., Baden: «Einige Probleme bei mobilen Funkgeräten mit kleinem Kanalabstand.» Am Nachmittag werden entweder die Werke der Firma Autophon AG., oder die Sehenswürdigkeiten der Stadt Solothurn besichtigt. Anmeldung bis spätestens 15. Oktober an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

Vorträge

8. Okt. (heute Samstag) Nordostschweizerischer Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee. 13.30 h im Hotel Salmen, Rheinfelden. Generalversammlung mit Vortrag von Prof. Dr. A. Gutersohn, Bern: «Schweizerische Verkehrs-koordination und Hoehrheinschifffahrt». Anschliessend «Schweizerische Flussschiffahrtspolitik und Arbeitsgemeinschaft des Schweizerischen Rhone-Rhein-Schiff-fahrtsverbandes und des Nordostschweizerischen Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee», Votant Fürsprecher Georges Béguin, Bern.
11. Okt. (Dienstag). S.I.A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. M. Schürer, Bern: «Die astronomischen Konsequenzen der Relativitätstheorie.»
12. Okt. (Mittwoch) S.I.A. Zürich. 20.15 h, im Zunfthaus zur Schmiden, Markt-gasse 20. Dr.-Ing. habil. Max-Erich Feuchtinger, Regierungsbaumeister a. D., Ulm: «Das Gutachten Pirath/Feuchtinger zum Generalverkehrsplan Zürich.»
13. Okt. (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. M. Schürer, Bern: «Der Mensch an den Grenzen von Raum und Zeit.»
19. Okt. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h, im Unionsaal der Kunsthalle, Dr. A. Gerber, Zürich-Oerlikon: «Fern-gesteuerte Fliegerabwehr-Raketen.»
20. Okt. (Donnerstag) STV Zürich. 20.00 h im Restaurant Urania, 1. Stock. Dipl.-Ing. J. Fleury, Eidg. Baudirektion, Bern: «Stollenbau».

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Für den Textteil verantwortliche Redaktion: Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG Dipl. Arch. H. MARTI